

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 49.

Mittwoch, den 17. Juni 1896.

6. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Nachtrages der hiesigen Lokalschulordnung, §§ 7 und 8, hat das **Schul-Verzeichnis** jedes Jahr zur Einrichtnahme der Eltern bzw. Erzieher der Kinder **14 Tage lang** anzuliegen. Dasselbe liegt in diesem Jahre und zwar auf 1896/97 vom **13. bis mit 27. Juni** c. beim **Unterschieden** aus.

Den Eltern bzw. Erziehern der Kindern steht es frei, innerhalb dieser 14 Tage Einsprüche beim Schulvorstande über die Höhe der Einstellung zu erheben.

Bretinig, 13. Juni 1896.

Der Schulvorstand
durch
Arthur Gebler, Vorsitzender.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 17. Juni 1896.

Die Gerichtsferien nehmen in diesem Jahre erst am 15. Juli ihren Anfang. Die Ziehung der 1. Klasse 130. Kgl. sächsischer Landeslotterie findet am 6. und 7. Juli d. J. statt. Die Schonzeit für die meisten Süßwasserfische, als: Aal, Heiße, Barbe, Barsch, Schleie, Döbel, Flöte, Karausch, Maifisch, Karpfen, Rotauge, Kottfeder, Schleie, Schmerle, Stör, Weißfisch und Zander, welche am 10. April begonnen hatte, ist mit dem 10. Juni zu Ende gegangen.

Das heftige Gewitter am letzten Sonnabend war auch in unserer Gegend von lebendigen Regengüssen begleitet. In Hauswalde hat der Blitz in ein Haus eingeschlagen und gezündet; das Feuer konnte glücklicherweise noch rechtzeitig gelöscht werden. In Großröhrsdorf beschädigte der elektrische Funken den Giebel des Gutsbesitzer Schöne'schen Wohnhauses und schälte dann noch einen Gartenzaun. Ferner und Schandauer Gegend gewittert, für Schandau war das Unwetter insofern verhängnisvoll, als dortselbst ein verheerender Cyclon auftrat und mannichfache Verwüstungen verursachte.

Baugen. Das 9. Ganturnfest des vorjährigen Oberlausitzringes fand am Sonntag bei herrlichem Wetter in unseren Mauern statt. Betreten waren die Vereine: Schönau, Bischdors, Burkau, Elstra, Gersdorf, Großröhrsdorf, Hockendorf, Kamenz, Nieder- und Obersteina, Dorn, Schwepnitz und die hiesigen Vereine. Nach stattgehabtem Festzuge, begannen die Freiübungen, an denen sich 275 Turner beteiligten, während zum Reuenturnen 110 Mann antraten und 20 Kiegen am Vereinswettturnen teilnahmen. Gegen 7 Uhr begann die Verkündigung der Sieger. Den ersten Preis im Einzelturnen erhielt der Verein Fichte aus Großröhrsdorf; dann folgten: Jentler-Tsch. Baugen, Kasch-Großröhrsdorf, Paul-Schwepnitz, König-Kamenz, Synast-Kamenz, Tsch. Baugen, Hofmann-Kamenz, D. Baugen, Kuhle-Großröhrsdorf, Synast-Tsch. Baugen, Koppel-Schwepnitz, Koppel-Tsch. Baugen, Feinisch und Ubrich, sämtlich aus Baugen. Im Vereinswettturnen errang den ersten Preis Turnverein Baugen. Dann folgten die Vereine Schwepnitz, Kamenz, Tsch. Baugen, Dorn, Hockendorf, Großröhrsdorf, belobigt wurde der Verein Burkau.

In der Sitzung des Schwurgerichts zu Baugen am 8. d. M. wurde der bereits vorbestrafte Müller und Handarbeiter Johann Carl Gottfried Kreißke aus Petershain, der angeklagt war, am Morgen des 6. April den Missethäter August Köhlich in Krakau zu ermorden versucht zu haben, zu 15 Jahren

Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Kreißke wohnte seiner Zeit in Dresden und war eigens zu dem Zweck, Köhlich zu töten, nach Krakau bei Königsbrück gekommen.

Zur Beförderung der Gefangenen innerhalb der Stadt Dresden mittelst Wagens dienen seit einigen Tagen zwei Wagen und vier Pferde. Der Betrag der erstmaligen Neuananschaffung ist mit 4000 Mark beziffert, während sich die jährlichen Betriebskosten auf 6500 Mark stellen werden. Die Uebernahme des Betriebes in eigene Regie geschah aus folgenden Gründen. Als die Frage des Gefangenentransportes staatlischerseits in Erwägung gezogen wurde, sollte den Betrieb die Dresdner Fuhrwesen-Gesellschaft übertragen erhalten. Die ursprüngliche Forderung bezifferte sich auf 6500 Mark. Später forderte dieselbe 7400 Mark jährlich. Dem Ministerium erschien es bei dieser Sachlage angemessener und richtiger, daß die Polizeidirektion, wie dies auch in anderen Großstädten der Fall ist, die Ausfuhrung des Gefangenentransports ohne Mittelsperson selber übernehme. So ist dies auch geschehen. Nach Fertigstellung des neuen Polizeihauses, in etwa 2 Jahren, werden die jährlichen Betriebskosten durch den Fortfall des Mietzinses für Stall und Kutschwohnung noch ermäßigt werden.

In den Ausstellungsräumen des zoologischen Gartens zu Dresden wird sich demnächst die Prinzessin Topajo, genannt auch „Königin der Zwerge“, dem Publikum präsentieren. Die im Jahre 1879 geborene Miniatur-Prinzessin mißt in ihrer Größe genau 60 Zentimeter, die Hände von der äußersten Spitze des Mittelfingers bis zum Handgelenk 5 Zentimeter, das gleiche Maß zeigt der Umfang ihres Handgelenkes. Der Umfang der Taille ist nur 30 Zentimeter, die Fuß haben eine Länge von nur 7 Zentimeter.

Bei dem Bahnhofsbau in Dresden ereignete sich in den Vormittagsstunden des vergangenen Sonnabends ein schweres Unglück. Einer der Monteurs, der an dem Eisengerüst des großen Hauptbogens arbeitete, stürzte kurz nach 12 Uhr mittags aus einer Höhe von 42 m herab und war sofort tot. Derselbe hinterläßt eine Frau und 3 Kinder. Als dann gegen 2 Uhr ein anderer Monteur dasselbe Gerüst besteigen wollte, glitt derselbe ebenfalls aus und stürzte 20 m tief herab. Hierbei zog er sich so schwere Verletzungen zu, daß wenig Hoffnung für Erhaltung seines Lebens vorhanden ist.

Eine glückliche Operation führte der Arzt Dr. Wolf zu Lobtau dieser Tage dadurch aus, daß er einem dreijährigen Mädchen eine Nähnadel aus dem Gesicht entfernte, welche bereits seit einem Jahre in dem Körper des Kindes vom Fuße aus herumgewandert ist.

Ein Soldat der 4. Schwadron des Königs-Lusaren-Regiments zu Großhain suchte am Donnerstag früh seinem Leben durch

Erschießen ein Ende zu machen. Er wurde schwer verletzt in der Nähe des Militärabades gefunden und in das Garnisonlazarett transportiert.

Auf eine geglückte Idee kam der Maurermeister Koch in Zschornau. Um auch bei schlechten Wegen mit dem Fahrrad vorwärts zu kommen, spannte er einen großen Hund vor, und nun sieht man ihn pfeilschnell, mit dem Hunde voraus, dahersausen. Freilich hat ihm das Tier schon manchen Streich gespielt, indem es, durch andere Hunde, Katzen oder aufspringende Hasen gereizt, plötzlich Seitensprünge machte und den Herrn aus dem Sattel warf.

Am Donnerstag nachm. 4 Uhr ging über die Gegend von Friedland (Böhmen) ein heftiges Gewitter nieder, wobei der Blitz in ein Haus in Tschinhausen und in eine Realität in Lusdorf bei Friedland schlug, zündete und beide Realitäten einäscherte. Bei dem Feuer in Lusdorf erschien auch der Schuhmacher und Dachdecker Wildner zur Hilfeleistung. Nach dem Brande begab sich derselbe in ein Wirtshaus, trank dort Schnaps und trat in schwer veräuschtem Zustande den Heimweg an. Unweges blieb er auf freier Straße liegen. Sein Bruder Anton Wildner fand ihn hier an der Straße liegend vor, weckte ihn und verlegte ihm einen Schlag. Adolf Wildner sprang nun auf und geriet mit seinem Bruder, gegen welchen er große Feindschaft hegt, in einen Wortwechsel. In dessen Verlaufe zog er, wie die „Bittauer Morgen-Zeitung“ schreibt, einen geladenen Revolver aus der Tasche und schloß seinen Bruder nieder. Derselbe war auch sofort eine Leiche. Hierauf warf er den Revolver weg und floh nach Friedland, wo er sich der Genbarmerie mit der Anzeige, daß er seinen Bruder erschossen habe, stellte. Er wurde verhaftet und dem Bezirksgericht eingeliefert.

Ein Mann glaublicher und darum nur mit Vorbehalt wiederzugebender Vorfall wird von der Grenze berichtet. In einer böhmischen Ortschaft gingen kürzlich nachts während eines Gewitters drei studierende junge Leute nach Hause. Unterwegs fingen sie eine Kage und mißhandelten dieselbe in ihrem Uebermut. Als sie dann ihr Weg an einem Heiligenbilde vorbeiführte, nagelte einer der Drei das Tier an dasselbe und brachte es mit ungläublicher Rohheit noch zu Stande, nach Beendigung seiner That die Heilandsworte: „Es ist vollbracht!“ auszurufen. Die Strafe für ihr frevelhaftes Beginnen ertheilte die Burschen sehr bald, denn kaum war der Auspruch geschehen, als ein Blitzstrahl auf das Heiligenbild herniedererschmetterte, den Vergiften der Freuler tödend, den Zweiten erblindend und den Dritten lähmend.

Am Donnerstag mittag wurde auf Lindbacher Straße zu Chemnitz das 2 Jahre alte Söhnchen eines erst seit Kurzem nach dort verzogenen Ingenieurs von einem Motorwagen der elektrischen Straßenbahn tödlich überfahren. Das Kind hatte kurz vor dem

im Gange befindlichen Wagen vermutlich die Straße überschreiten wollen. Der Führer des Wagens soll, die Gefahr erkennend, sofort mit der größten Geschwindigkeit gebremst haben, er konnte es aber nicht verhindern, daß das Kind noch ungerissen und von der Schutzvorrichtung erfasst worden ist. Der Kleine hat nach ärztlichem Ausspruch Eindruck des Brustkorbes, Bruch der Wirbelsäule und zahlreiche Rippenbrüche erlitten, welche Verletzungen sofort den Tod herbeigeführt haben.

Beim Baden in der Zschopau unterhalb des Badesplatzes zu Mittweida erkrankte am Mittwoch der 18jährige Techniker Anton Köhler aus Sedlitz in Böhmen.

Den ersten Bienenschwarm — eine für dieses Jahr außerordentlich seltene Erscheinung — hatte am Mittwoch bereits der Imker August Damm in Lindhardt bei Rauhof.

Der Premierlieutenant v. Gynard von den Jäger Alanen gewann am Montag auf dem Rennen zu Hoppengarten das große Armees-Jagdrennen über 5000 Meter mit der Fuchshüte Aubepine. Der Ehrenpreis Se. Majestät des Kaisers bestand in einem großen silbernen Gumpen, außerdem 2985 Mark.

Marktpreise in Kamenz am 11. Juni 1896.

höchster/niedrigster Preis.		Preis	
50 Kilo.	M. M. M.	M.	Pf.
Korn	6 25 6	Heu	50 Kilo 2 75
Weizen	8 — 7 65	Stroh	1200 Pfund 21 —
Gerste	6 78 6 42	Butter	1 Kilo niedrigst. 2 10
Hafser	7 — 6 80		50 Kilo 9 75
Erdbeeren	7 86 7 50	Erbsen	50 Kilo 9 75
Pirje	11 3 10 68	Kartoffeln	50 Kilo 1 75

Dresdner Schlachtviehmarkt den 15. Juni 1896.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 529 Rinder, 1626 Schweine, 1045 Hammel und 466 Kälber, in Summa 3666 Schlachtstücke. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern besserer Sorte wurden 54—56 Mk., für Mittelware einschließt guter Kühe wurden 51—53 Mk., für leichtere Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 55—57 Mk., solche geringer Sorte in der selben Schwere 52—54 Mk. Der Zentner lebendes Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 32—34 Mk., zweiter Wahl hiervon 29—31 Mk. für Kälber wurden 50—60 Mk. angelegt.

Genuß-, Kraft- und Linderungs- mittel bei Husten, Katarrh der Schleim- mung, Keuchhusten etc.

Rheinischer Trauben-Bruft-Honig von W. H. Zickenheimer, Mainz, Von Laien senden empfohlen. Per Flasche 1, 1 1/2 und 3 Mark bei Rudolph Philipp, Großröhrsdorf.